

leicht bald durch eine neue Schrift Gelegenheit geben werde, ihre verhaßte Eigenschaften noch ferner an den Tag zu legen. Ich begnüge mich damit, daß vernünftige Männer besser von meiner Schrift geurtheilet haben. Wie ich denn Ihnen insonderheit, meine Herren, für Dero geneigte Beurtheilung ergebenst danke, so ich in dem oben angeführten Stücke Ihrer freyen Urtheile zu lesen die Ehre gehabt habe.

Nur dieses einzige kann ich Ihnen nicht bergen, daß die daselbst von Ihnen recensirte und mit einem günstigen Gutachten begleitete Schrift keine neue eines Ungenannten sey; sondern daß ich die Verfasserinn davon bin, und dieselbe bereits 1742 zu Berlin im Verlage Hn. Joh. Andr. Rüdigers ediret habe, unter dem Titel:

Gründliche Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studiren abhalten, darinn deren Unerheblichkeit gezeiget 2c. von Dorotheen Christianen Leporininn. Nebst einer Vorrede ihres Vaters D. Christiani Polycarpi Leporin.

Man hat diesen Titel nicht allein geändert, sondern auch die Vorreden meines nunmehr seligen Vaters, und meine eigene, davon weggelassen; man hat, um die Exemplare des ersten Abdrucks einen neuen Titelbogen und Vorrede gelegt, ohne Zweifel, die Bücher-Liebhaber zu bewegen, dasjenige Buch, das sie vielleicht schon haben, noch einmal zu kaufen. Ich hätte deshalb Vieles mit dem Urheber dieses Verfahrens zu reden; aber es mag bis zu einer bequemern Gelegenheit ausgesetzt bleiben. Nur dieß einzige muß ich ihn fragen: Ob er etwa die von den Exemplarien des unter meinem Namen herausgekommenen Abdrucks hinweggenommenen Vorreden um eine andere Schrift zu legen gedenket? Es würde solches eben so gut passen, als die neue Vorrede, die er meiner Schrift gewidmet hat.

Verzeihen Sie, meine Herren, meiner Weitläufigkeit, und lassen sich geneigt gefallen, diesen Aufsatz in Dero gelehrten Blättern einzurücken. Sie werden mich dadurch sehr verbinden. 2c.

Quedlinburg, den 28 Sept.

1749.

Dorothea Christiana Erleben,
gebörne Leporininn.